

# Frühjahrsputz in den Schwalbenhäusern

## NABU Edertal verzeichnet schwankende Brutzahlen

**Edertal/Bad Wildungen** – Von Milben, Dreck und toten Schwalben befreiten Mitarbeiter des Naturschutzbundes (NABU) Edertal die Schwalbenhäuser in mehreren Ortschaften. Diese Reinigung steht jedes Frühjahr auf dem Plan, bevor die Schwalben aus ihren Winterquartieren zurückkehren. Frank Dreher und Markus Straßer säuberten die Kunstnester mit Spachteln und Pinseln. Zugleich kontrollierten sie die 267 Nester und fanden 180 ehemalige Brutstätten.

Zu Forschungszwecken zeichneten sie auf, in welche Himmelsrichtung die Einfluglöcher der von den Altvögeln gewählten Nester weisen und welche Pflanzen um die Nistplätze herum wachsen. Aufgestellt wurden die Schwalbenhäuser nicht nur vom NABU, sondern auch von Privatpersonen. So steht das größte Schwalbenhaus des Edertals seit 2005 in Affoldern. Josef Straßer hat es in Eigeninitiative errichtet.

Mit seinen 68 Kunstnestern bietet es in Edertal und Bad Wildungen der größten Zahl von Schwalbenpaaren Platz. Allerdings war es in den jüngsten Jahren nicht mehr voll belegt.

„Die Bestandszahlen der Mehlschwalben im Edertal



**Schwalbenhäuser** in Edertal und Bad Wildungen befinden sich im besten Zustand zum bevorstehenden Beginn der Brutzeit. Mitglieder des Naturschutzbundes haben die Kunstnester gereinigt.

FOTO: NABU/PR

sind seit 2022 leicht rückläufig“, berichtet Walter Meier, Mitglied des Edertaler Naturschutzbundes. Der Trend unterscheidet sich aber von Ortschaft zu Ortschaft. Im Schwalbenhaus an der Grundschule Edertal in Bergheim verzeichne der Naturschutzbund beispielsweise eine stabile Zahl an Brutstätten. Im Schwalbenhaus in Wega nehme die Zahl seit 2020 sogar zu.

Die Details: In Affoldern waren von 68 Nestern 46 be-

legt und in Hemfurth von 31 Nisthilfen 19. In Bergheim stehen zwei Schwalbenhäuser. An der Dorflinde wurden 15 von 27 Kunstnestern angenommen, an der Grundschule 39 von 41. In Anraff waren von 42 Nestern in der vorigen Saison 30 belegt. In Mandern wurden zwei Drittel der 24 Nester genutzt. Auf 15 Brutpaare brachte es das Haus in Wega mit seinen 34 Nestern.

Mit der Zunahme an Brutstätten steigt der Arbeitsaufwand für die Helfer. „Eigent-

lich muss man die Nester der Mehlschwalben nicht jedes Jahr säubern“, schreibt Meier, „aber gerade in den großen Nist-Türmen sammelt sich über das Jahr einiges an Milben und toten Schwalben an.“

Das könne nicht nur Krankheiten auslösen, Nester mit toten Vögeln schrecken auch andere Brutpaare ab. Die Zahl toter Schwalben sei dieses Jahr aber geringer als sonst gewesen, erzählt Meier auf Nachfrage.

red/ja